MITTEILUNGSBLATT
des Marktgemeindeamtes Ternberg

Zugestellt durch Post.at

Ternberg, 28. Mai 2010
Folge 339/4

Ternberg auf dem Weg

zur Energieautarkie

Liebe Ternbergerinnen und Ternberger!

Ich wende mich mit einem zentralen Thema an Sie, welches nicht nur für Ternberg, sondern auch global eine immer wichtigere Rolle spielt – Energie und wie wir sie nachhaltig in unserer Gemeinde erzeugen und nutzen können.

Energieautarke Gemeinden und Regionen werden immer mehr zum Thema in den letzten Jahren. Waren Bruck an der Leitha und Güssing vor Jahren noch Pioniere, so gibt es heute eine Vielzahl von Gemeinden, die den Traum der Energieautarkie verwirklichen wollen. Denn uns allen ist wohl bewusst, dass es bessere Wege gibt, die heimische Wirtschaft zu stärken, als Öl und Gas aus Russland oder Saudi Arabien zu kaufen. Auch wird es zu einer zusehenden Verknappung von fossiler Energie, insbesondere Öl, kommen und damit zu stark steigenden Energiepreisen. Und nicht zuletzt geht es darum, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, damit auch unsere Kinder eine lebenswerte Umwelt vorfinden.

Energiespargemeinde Ternberg

Das Land Oberösterreich bietet den Gemeinden mit dem Förderprogramm E-GEM (Energiespargemeinde) die Möglichkeit beim Thema Energie aktiv zu werden.

Der Gemeinderat von Ternberg hat am 02.07.2009 beschlossen, am E-Gem Programm teilzunehmen, um den Weg in Richtung Energieautarkie zu gehen. Mit den Beratern der Denkstatt GmbH , einem Beratungsunternehmen im Bereich nachhaltiger Entwicklung, Klimaschutz und Energie (www.denkstatt.at), erstellen wir in den nächsten Monaten ein ganzheitliches kommunales Energiekonzept für unsere Marktgemeinde. Ternberg ist damit Teil des Projektes „Energienetzwerk Steyr-Kirchdorf“ bei dem mehr als 40 Gemeinden aus den Bezirken Steyr-Land und Kirchdorf sich zum Ziel gesetzt haben die Energieeffizienz zu steigern und den Anteil an erneuerbarer Energie in der Region zu erhöhen.

Energiesituation derzeit

Österreich hat einen Anteil erneuerbarer Energie von rund 28 % (EU: ca. 10%) und nimmt damit den vierten Platz in der Europäischen Union ein. Auch in unserer Region sind bereits zahlreiche Projekte umgesetzt worden, sei es bei der Wasserkraft, der Biomassenutzung, der Solarenergie oder der Windenergie. Diesen Weg müssen wir konsequent fortsetzen!

Welche nachhaltigen Energiequellen können wir noch verstärkt nutzen?

Biomasse

Als waldreiche Gemeinde ist Biomasse eine unserer viel versprechendsten Energiequellen. Brennholz weist als nachwachsender Rohstoff eine gute Ökobilanz auf. Auch Hackschnitzel und Holzpellets bieten sich als Brennstoffe im Hinblick auf den Komfort und die Wirtschaftlichkeit an. Hier ist noch viel Potential ungenutzt! Sogar Gülle, Mist und Pflanzenabfälle können als Biogas zur Energieproduktion genutzt werden.

Sonne

An manchen Standorten scheint bei uns so viel Sonne wie fast nirgendwo in Österreich. Jedes unverschattete und nach Süden ausgerichtete Dach kann ein neues Sonnenkraftwerk für Wärme oder Strom werden.

Kleinwasserkraft

Die Nutzung der Wasserkraft hat bei uns eine lange Tradition: noch vor hundert Jahren gab es zahlreiche Wasserwerke zum Antrieb von Hämmern, Mühlen und Sägen. Die Revitalisierung dieser Anlagen in Form von Kleinwasserkraftwerken bietet ein interessantes Potential.

Windenergie

Neue Windräder können pro Windrad 1000 Haushalte und mehr mit Strom versorgen. Es ist nicht immer einfach, einen optimalen Standort zu finden. Es genügt jedoch ein ertragreicher Standort, um das ganze Ennstal mit sauberem Strom aus der Region zu versorgen. So ein Windpark kann jedem einzelnen Bürger gehören.

Wo können wir Energie sparen?

Hier braucht es jeden Einzelnen, denn effizienter Umgang mit Energie betrifft uns alle. Angefangen vom Stromverbrauch über die Dämmung eines Hauses und die Heizung bis zu Fragen der Mobilität, gibt es hier viele kreative Möglichkeiten! Ältere Häuser haben oft einen jährlichen Wärmebedarf von über 200 kWh pro m2, während neuere Klimahäuser bereits weit unter 50 kWh liegen. Mit entsprechenden Sanierungsmaßnahmen kann auch bei bestehenden Häusern der Verbrauch drastisch reduziert werden. Kommt dann noch eine Pelletsheizung oder Solaranlage dazu, hat man es schon geschafft, dass ein Haus zu fast 100% erneuerbar geheizt und damit klimafreundlich und effizient ist. Auch beim Stromsparen im alltäglichen Leben gibt es vieles, das ohne viel Aufwand umgesetzt werden kann, angefangen beim Stand By Modus von Geräten bis zu effizienten Pumpen und Geräten.

Auch die Betriebe und Landwirte in der Region werden eine Schlüsselrolle spielen –zB als Nutzer von Nahwärmenetzen, als Energieproduzenten oder als Rohstofflieferanten. Wir wollen erreichen, dass möglichst viel Wertschöpfung in Zukunft aus unserer Region kommt, wenn es um das Thema Energie geht.

Ablauf des E-GEM Projektes

Ein erster wichtiger Schritt im Energiespargemeinden-Projekt ist die Erhebung des derzeitigen Energieverbrauchs in unserer Gemeinde. Dazu ersuchen wir alle Haushalte und Landwirtschaftsbetriebe den hier beiliegenden Fragebogen auszufüllen.

Gewerbebetriebe erhalten den Fragebogen per Post zugesandt bzw. werden größere Betriebe von Mitarbeitern der Fa. Denkstatt besucht.

Die bei dieser Analyse gewonnenen Daten bilden die Grundlage für die Arbeit der *Energiegruppe*. Gemeinsam mit den Beratern der Firma Denkstatt wird ein umsetzungsfähiges kommunales Energiekonzept entwickelt. Jeder interessierte Bürger ist eingeladen mitzumachen. Beginnend noch vor dem Sommer wird die Gruppe in mehreren Sitzungen an der Erstellung des Energiekonzepts und an ersten Projektideen arbeiten.

Der Erfolg des Projektes hängt ganz wesentlich von Ihrem Beitrag und Ihrer Unterstützung ab, sei es durch Beteiligung an der Umfrage, durch Mitarbeit in der Energiegruppe oder durch eigenes Handeln beim Umsetzen von Energieprojekten.

Bei Interesse an einer Mitarbeit in der Energiegruppe melden sie sich bitte beim Projektleiter, Herrn Ing. Franz Derfler, Ternberg, Goldbacherstraße 2, an (Tel, 0664/31 67 941, E-Mail: franz.derfler@ennskraft.at).

Hinweise für das Ausfüllen der Fragebögen:

Bitte füllen Sie pro Haushalt einen Fragebogen aus. Landwirte werden ersucht beide Fragebögen (Haushalt und Landwirtschaft) abzugeben. Wenn sie bei manchen Fragen nicht sicher sind, versuchen Sie eine möglichst genaue Schätzung.

Name und Adresse

Die Angabe des Namens und der Adresse dient einerseits der Übersicht, welche Fragebögen bereits abgegeben wurden, und andererseits dazu, die Ausfüller bezüglich ihrer angegebenen Interessen zu kontaktieren.

Es werden keine persönlichen Einzeldaten veröffentlicht. Die Auswertung der Fragebögen erfolgt durch die Firma Denkstatt. Die Verwendung der Daten erfolgt nur im Rahmen des E-Gem Projekts bzw. weiterführender Projekte zu diesem Thema.

Gebäude

Die Baubeschreibung bitte ausfüllen, soweit bekannt. Sie bezieht sich bei Mischbauweise auf den überwiegenden Teil der Außenwand.

Heizung und Warmwasser

Ist Ihr Haushalt Teil einer genossenschaftlichen Wohnanlage, so genügt es beim Heizenergieverbrauch eventuelle Zusatzöfen in der Wohnung anzugeben. Bei sonstigen Zwei- oder Mehrfamilienhäusern ersuchen wir Sie, den anteiligen Heizenergieverbrauch einzutragen.

Wenn die Warmwasseraufbereitung mit Zentralheizung erfolgt, dann ist der Energieverbrauch für die Warmwasseraufbereitung in den Angaben für die Raumheizung integriert.

Bei Beheizung bzw. Warmwasseraufbereitung mittels „Wärmepumpe“ oder „E-Heizung“ ist der Stromverbrauch des Nachtstrom- bzw. Wärmepumpenzählers einzutragen. Wenn keine eigenen Zähler vorliegen, bitte nichts eintragen.

Mobilität

Bitte versuchen Sie, die Jahreskilometer auf die vier angegebenen Kategorien zu verteilen. Dienstfahrten sind alle beruflichen Fahrten, außer jenen zum/vom Arbeitsplatz. Bei Firmenfahrzeugen bitte nur die Privatfahrten eintragen.

Bitte den Fragebogen bis 21. Juni 2010 an das Gemeindeamt faxen (07256/6001/40) oder persönlich abgeben.

Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte an das Gemeindeamt Ternberg: Herrn Treml Christian Tel.Nr. 07256/6001-31, e-mail: treml@gde-ternberg.at

Jeder Haushalt, der den Fragebogen ordnungsgemäß ausfüllt (und seine e-mail Adresse angibt), erhält eine persönliche Auswertung seiner derzeitigen Energiesituation.

Der Bürgermeister:

Leopold Steindler eh